

Die Verbrechen der Polizei

Historiker: Beamte waren Teil der NS-Vernichtungsmaschinerie

VON CHRISTIANE JACKE

Berlin·Bremen. Die deutsche Polizei hat sich nach Erkenntnissen von Historikern im Nationalsozialismus massenhaft an Verbrechen des Regimes beteiligt. Über das dunkle Kapitel der Geschichte ihres Berufsstandes sollen Polizeibeamte künftig mehr erfahren. Die Deutsche Hochschule der Polizei hat auf 280 Seiten Material für die Polizeiausbildung zusammengestellt. Es ist der letzte Teil eines größeren Projektes zur Rolle der Polizei in der NS-Zeit, das die Innenminister von Bund und Ländern 2008 angestoßen hatten. Die Sammlung, die gestern in Berlin vorgestellt wurde, soll auch in der politischen Bildung inner- und außerhalb der Hochschule zum Einsatz kommen.

Nach Erkenntnissen der Geschichtswissenschaftler waren in der NS-Zeit alle Sparten der Polizei – nicht nur die Gestapo – in die Machenschaften des Regimes von Adolf Hitler verstrickt. In Osteuropa beging die Polizei demnach im großen Stil Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung, sie beteiligte sich an der Ermordung der europäischen Juden, an der Verfolgung von Widerstandsgruppen und der Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit für die deutsche Kriegswirtschaft. Der Historiker Wolfram Wette sagte, viele

Polizisten seien im Nationalsozialismus „Teile einer großen Vernichtungsmaschinerie“ gewesen. Das gelte für alle Bereiche des Berufsstandes. Mitglieder der Kriminal- und der Ordnungspolizei hätten „nicht minder große Schuld auf sich geladen als die SS“. Wette beklagte, die Zusammenhänge seien lange im Verborgenen geblieben. Vielmehr sei die Legende von der „sauberen Ordnungspolizei“ entstanden. Auch habe später eine konsequente Strafverfolgung gefehlt. Viele Beamte seien nach dem Ende des NS-Regimes im Polizeidienst geblieben.

Der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Niedersachsens Ressortchef Boris Pistorius (SPD), sagte, die Polizei sei damals integraler Teil des Terror-Regimes gewesen. Sie müsse sich nun ihrer Vergangenheit stellen und dürfe den düsteren Teil ihrer Geschichte nicht unter den Teppich kehren. Es sei eine Aufgabe für alle Polizisten und auch für Mitarbeiter anderer Sicherheitsbehörden, das Thema aufzuarbeiten.

In Bremen gab es Anfang dieses Jahres zwei Ausstellungen in der Unteren Rathaushalle zu dem Thema. Dazu sind zwei Begleitbände erschienen, die zum Preis von 9,90 Euro im Buchhandel und in den Verkaufsstellen des WESER-KURIER erhältlich sind.